

Calmer Tagblatt

W 222.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bortseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., 4-Flächen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 21. September 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarkortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestelgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die Fahrt der „Hansa“ nach Kopenhagen.

Graf Zeppelin hat mit der gelungenen Fahrt nach Kopenhagen einen neuen glänzenden Erfolg errungen. Ueber die Bedeutung der wohl gelungenen Fahrt schreibt ein Aeronaut im „Tag“: Es ist weniger die Länge der zurückgelegten Strecke, die schon häufig von den Zeppelinluftschiffen übertroffen ist, sondern die Tatsache, daß ein deutscher Lenkballon über das Meer in ein fremdes Land hineingefahren ist, die der Fahrt einen besonderen Stempel aufdrückt. Die Luftfahrt im Norden des Deutschen Reiches ist um so höher zu veranschlagen, weil dort das Wetter weit unbeständiger ist als im Süden. Die Tiefdruckgebiete, die uns das schlechte Wetter bringen, nehmen vornehmlich den Weg über die Gewässer und Länder im Norden Deutschlands. Es ist also immerhin ein gewisses Risiko, so weite Fahrten zu unternehmen, ein Wagnis, das nur in Anbetracht der größeren Eigengeschwindigkeit des Zeppelinluftschiffes vertrauensvoll unternommen werden konnte. Der alte Graf, den die Stürme des Lebens schon häufig umweht haben und bis zum heutigen Tag noch umwehen, hat es sich nicht nehmen lassen, die Wichtigkeit der Fahrt dadurch zu dokumentieren, daß er sich als Mitfahrender betraute. Die Führung lag in den Händen des bewährten Freundes und Luftschiffführers Dr. Eckener, der schon so manches Zeppelinluftschiff durch große Fahrnisse glücklich hindurchgeführt hat. Auch der Luftschiffführer Dörr machte die Fahrt mit, so daß es an sachverständigen Führern nicht fehlte und die beste Gewähr für ein glückliches Gelingen von vornherein gegeben war, zumal Dr. Eckener noch als besonders tüchtiger Meteorologe bekannt ist. Die Fahrt hat aber noch eine kulturelle Bedeutung. Sie weist darauf hin, wie Graf Zeppelin schon vor einem Jahrzehnt vorausgesagt hat, daß die Luftschiffahrt doch noch mit Nutzen dem Verkehr dienstbar gemacht werden könne, wenn es heißt, schwieriges Gelände und Gewässer zu überfliegen. Wenn man aber den Luftflügen nur militärische Bedeutung beimessen will, so hat man an dieser Fahrt ein Beispiel, wie leicht es für die erfolgreichen deutschen Luftschiffe ist, von der Luftschiffhalle in Köln nach England zu gelangen. Gerade die Fahrt nach England ist weit leichter, als diejenige nach Kopenhagen, da bei einer Havarie in den meisten Fällen infolge der vorherrschenden westlichen Strömungen die Rückfahrt außerordentlich leicht zu bewerkstelligen ist. Hieran mag vielleicht mancher Offizier des englischen Panzergeschwaders gedacht haben, das in Kopenhagen vom Zeppelinluftschiff überflogen worden ist.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 21. September 1912.

× Zum landwirtschaftlichen Bezirksfest. Der Festtag nahm heute mit Tagwache der Stadt- und der Jugendkapelle seinen offiziellen Anfang. Schon in den frühesten Morgenstunden wurde an die Ausstellungen in der Turnhalle und in dem Ausstellungszelt letzte Hand gelegt, ausgebessert und vollendet. Bereits gestern nahmen Preisrichter die Prämierung von Geflügel und Hasen vor, und wer heute früh die Gegend um das Ausstellungszelt passierte, dem schallte schon von ferne das Krähen der prämierten und nichtprämierten Hähne, das Gekacker der Hühner und der Geschnatterchorus der Gänse und Enten entgegen. Von etwa 7 Uhr ab begann die Zuführung des für die Ausstellung bestimmten Viehs und der Pferde, die alsbald gemustert wurden. Die Einwohnerschaft ist in ihrer großen Mehrheit der Bitte der Festleitung um Schmücken der Häuser in anerkennenswerter Weise nachgekommen. Wir prophezeien kaum fehl, wenn wir der Ausstellung einen starken Besuch voraussagen. Wer die Ausstellung hat werden sehen, mit wieviel Fleiß sie ermöglicht wurde durch selbstlose Arbeit jedes Beteiligten, der wünscht ihr von Herzen besten Erfolg. Mögen Stadt und Land das Ihre tun!

Hinweis. Wir machen unsere Leser, namentlich die Landwirte unter ihnen, nachdrücklich auf die im Zweiten Blatt veröffentlichte Abhandlung „Die Umgestaltung der landwirtschaftlichen Verhältnisse des Calwer Waldes infolge der Einführung des künstlichen Futterbaus“ aufmerksam.

s. Waldschutz im Schwarzwald. Der Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden 1911 enthält u. a. folgende beachtenswerte Bemerkung: Wir wären unvollständig, würden wir nicht der neuzeitlichen waldvernichtenden Forstwirtschaft Erwähnung tun. Bald sind die letzten 150jährigen Schläge verschwunden und damit die einzig dastehende Schönheit des Schwarzwaldes. Mit Surrogaten von künstlichen Felspartien und Pflanzungen, mit Höhenwegen und Hütten ist dem Naturfreund nicht gedient. Er wird dem Schwarzwald den Rücken zudrehen und jungfräuliche Gebiete aufsuchen. Der Schaden, den unser Land dadurch erleidet, ist viel größer als der Mehrerlös von Holz. Auch der schnelle Rückgang der Quellen bei trockenem Wetter hängt mit der allzustarken Ausforstung zusammen, desgleichen der fast an Ausrottung grenzende Rückgang der Tierwelt. Möge der Schwarzwaldverein tüchtigen Heimatschutz auf seine Fahne schreiben, ehe es zu spät ist!

sch. **Nutmäßliches Wetter.** Aus Oberitalien hat der Luftdruck abgenommen. Immerhin herrscht noch der Einfluß des Hochdrucks im Nordwesten vor, so daß für Sonntag und Montag trockenes, wenn auch zeitweise bedecktes Wetter zu erwarten ist.

t. Verkehrseinnahmen. Die Einnahmen der württembergischen Staatseisenbahnen aus dem Personen- und Güterverkehr im Monat August d. J. betrugen 7 782 000 M. Dies bedeutet eine Zunahme gegen das Vorjahr um 228 278 M. Vom 1. April bis 31. August d. J. wurden 37 755 000 M. vereinbart, was einer Steigerung um 1 706 482 M. entspricht.

b. Verkehrseinnahmen. Die Verkehrseinnahmen der deutschen Eisenbahnen im Monat August d. J. beliefen sich aus dem Personenverkehr auf 904 771 08 M., aus dem Güterverkehr auf 173 796 662 M. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Mehreinnahme von 16 005 178 M. zu verzeichnen, wovon 4 695 182 M. auf den Personenverkehr und 11 309 996 M. auf den Güterverkehr entfallen.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Sept. Zur Rückbeförderung von Truppen des 13. (würt.) Armeekorps in die Standorte nach Beendigung der Herbstübungen wurden am 16. und 17. September auf den württembergischen Staatseisenbahnen 13 Militärzüge und 13 Leerzüge gefahren. Befördert wurden: 390 Offiziere, 9706 Mann, 435 Pferde, 12 Fahrzeuge, 117 700 Kg. Gepäck. Am 19. und 20. September werden zur Rückbeförderung der Truppen der 3. bayerischen Division aus dem Manövergelände über die württembergischen Staatsbahnen 19 Militärzüge gefahren mit 538 Offizieren, 13 184 Mann, 2115 Pferden, 159 Geschützen und Fahrzeugen, 81 400 Kg. Gepäck. Die Ge-

Lichtenstein.

40) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Sie beriet sich mit dem fetten Herrn, und auch der Mann mit dem Lederrücken gab seine Meinung preis. Die Wirtin behauptete, entweder sei er verliebt bis über die Ohren, oder man habe es ihm angetan. Sie belegte ihre Behauptung mit einer schrecklichen Geschichte von einem jungen Ritter, den sie gesehen, und der aus lauter Liebe am ganzen Leib erstarrt sei, bis er am Ende gestorben.

Der Zerlumpte war nicht dieser Meinung. Er glaubte, dem jungen Mann sei vielleicht ein Unglück geschehen, wie jetzt oft im Kriege vorkomme, und er sei deswegen in so tiefe Trauer versenkt. Der fetter Herr aber blinzelte einigemal nach dem stummen Gast im Erker hinauf, und fragte dann mit sehr pfißiger Miene, von welchem Gewächs und Jahrgang der Ritter trinke?

„Nun, ich habe ihm Heppacher gegeben von 1480. es ist das beste, was der Goldene Hirsch hat.“

„Da haben wir es!“ rief der kluge Mann. Ich kenn' den Heppacher Ahtziger, den kann solch ein Junkerlein nicht führen, und der ist ihm zu Kopf gestiegen. Laßt ihn sitzen, laßt ihn immer sitzen, seinen schweren Kopf in der Hand, ich wette, ehe es 8 Uhr schlägt, hat er ausgeschlafen und ist wieder so frisch wie der Fisch im Wasser.“

Der Zerlumpte schüttelte den Kopf und jagte nichts dazu, die Wirtin aber belobte den gewohnten Scharfsinn des fetten Herrn und fand seine Vermutung am wahrscheinlichsten.

Es war 9 Uhr in der Nacht, die täglichen Zechgäste hatten schon alle die Trinktube verlassen, und auch die Wirtin wollte sich zum Abendessen rüsten, als der fremde Herr aus seinem Zustand erwachte. Er sprang auf, machte einige Gänge durchs Zimmer und blieb endlich vor der Hausfrau stehen. Er sah düster und verstört aus, und die wenigen Stunden vom Mittag bis jetzt hatten seinen sonst so freundlichen, offenen Zügen tiefe Spuren des Grams eingedrückt.

Die Wirtin dauerte sein Anblick. Sie wollte ihm, eingedenk des klugen fetten Herrn, noch ein heilames Süpplein kochen, und ihm dann ein treffliches, weiches Bett anweisen, doch er schien für diese Nacht ein rauheres Lager sich erwählt zu haben.

„Wann sagt Ihr,“ hub er mit leiser, unsicherer Stimme an, „wann geht der nächtliche Gast nach Lichtenstein, und wann kommt er zurück?“

„Am 11 Uhr, lieber Herr, geht er hinein, und um den ersten Hahnenschrei kommt er wieder über die Zugbrücke.“

„Lasset mein Pferd satteln und besorget mir einen Knecht, der mich nach Lichtenstein geleite.“

„Jetzt in der Nacht?“ rief die Wirtin und schlug vor Verwunderung die Hände zusammen. „Jetzt

wollet Ihr ausreiten? Ei geht doch. Ihr treibt Spaß mit mir.“

„Nein, gute Frau, es ist mein wahrer Ernst. Aber spütet Euch ein wenig, ich habe Eile.“

„Die habt Ihr den ganzen Tag nicht gehabt,“ entgegnete jene. „Und jetzt wollt Ihr auf einmal über Hals und Kopf in die Nacht hinaus. Zwar die frische Luft kann nichts schaden bei solchen Kranken. Aber weiß Gott, Euer Pferd lasse ich nicht aus dem Stall, Ihr könnt mir herunterfallen oder allerlei Unglück anrichten, und dann hieße es, wo hat denn die Hirschwirtin wieder den Kopf gehabt, daß sie die Leute so laufen läßt.“

Der junge Mann hatte ihre Rede ganz überhört, denn er war wieder in sein düsteres Sinnen zurückgesunken. Als sie aufhörte zu sprechen, schrat er auf und wunderte sich, daß sie seinen Befehl noch nicht befolgt habe.

Er ging, als sie noch immer zauderte, um sein Pferd selbst zu besorgen. Da gedachte sie, daß sie doch keine Gewalt habe, ihn zurückzuhalten, und daß es geratener sein möchte, ihn ziehen zu lassen. „Lasset dem Herrn seinen Braunen herausführen,“ rief sie, „und der Andres soll sich rüsten, heute nacht noch ein Stück Wegs zu gehen! — Er hat recht, daß er jemand mitnehmen will,“ sprach sie für sich weiter, „der kann ihn doch im Notfall halten. Zwar sagt man, sie haben ein paar Sinne mehr, wenn sie etwas im Kopf haben, und es falle keiner so leicht vom

samtmilitärbeförderung auf den württemb. Staats-
eisenbahnen in der Zeit vom 1. bis 30. September
umfaßt 1628 Offiziere, 50 019 Mann, 3595 Pferde,
268 Geschütze und Fahrzeuge, 364 350 Kg. Gepäck.

Cannstatt, 20. Sept. Zu dem Konkurs der
Lederhandlung Gluck und Hoffmann hier berichtet
der Konkursverwalter, daß ungefähr 70 000 Mk.
Passiva vorhanden sind, denen nur 700 Mk. Aktiva
gegenüberstehen. Das geringe noch vorhandene ge-
wesene Leder im Taxwert von 400 Mk. ist 17 Tage
vor dem Konkurs gepfändet worden.

Horb, 20. Sept. Die haultische Erweiterung der
hiesigen Wanderarbeitsstätte ist nunmehr soweit ge-
diehen, daß die Vergebung der zur inneren Einrich-
tung nötigen Gegenstände vergeben werden kann.
Neben Tischen, Bänken und Höckern kommt die Lie-
ferung von zwanzig eisernen Bettstellen zur Vergebung.
Das ganze Gebäude hat durch den Einbau sehr
gewonnen. Es ist zu hoffen, daß die hiesige Wander-
arbeitsstätte durch diese Erweiterung auf lange Zeit
allen Anforderungen genügen wird.

Lauffen a. N., 20. Sept. Ueber den Stand der
Weinberge auf der hiesigen Markung ist allgemein
Lobendes zu hören. Trotz der nassen Witterung
der verfloffenen Zeit gehen die Trauben, die eine
seltene Vollkommenheit aufweisen, außerordentlich
rasch der Reife entgegen und es kann mit einem
verhältnismäßig frühen Herbst gerechnet werden.
Nur dem gefunden Stand der Reben und der Boden-
beschaffenheit ist es zuzuschreiben, daß die etwas zu
reichliche Nässe keine Fäulnis zurückgelassen hat.
Noch etwa zwei Wochen möglichst trockene Witterung
und ein guter 1912er, der auch bezüglich der Quali-
tät sich preiswürdig gestalten dürfte, wird das
Herbstergebnis sein.

Heilbronn, 20. Sept. Dem Landwirtschaftlichen
Gauverband bewilligte die Stadtverwaltung zu den
Kosten der Farnmärkte einen Beitrag von 200 M.;
ebenso wurden dem Bezirksobstverein zu Prämien
für den heurigen Tafelobstmarkt 100 M. bewilligt.

Herrlishöfen O. Biberach, 20. Sept. Ein
Schäfer hatte in der Stallung des Wirts Schmid
zum Lamm hier seine Herde untergebracht. In der
Nacht von Mittwoch und Donnerstag drang ein
Hund in die Stallung ein und zerriß 14 Schafe.
Acht Tiere konnten nach Biberach zur Aushauung
verbracht werden. Vier wurden hier ausgehauen.
Zwei Stück, die erstickt waren, wurden vom Fleisch-
beschauer als nicht genießbar befunden und mußten
verscharrt werden. Der Schaden für den Schäfer
ist beträchtlich. Leider konnte bis jetzt noch nicht
festgestellt werden, wem der Hund gehört, der die
Schafe gebissen hat.

Seuerz (O. Leutkirch), 20. Sept. Auf der hie-
sigen Viehweide spielte sich dieser Tage eine Begeben-
heit ab, die leicht einen schlimmen Ausgang hätte
nehmen können. Ein elfjähriges Mädchen hütet, wie
der „Allgäuer Volksfr.“ berichtet, die Kühe seiner
Eltern. Eine Kuh, die Kinder nicht leiden mag,
wurde plötzlich böseartig, ging von hinten auf das
ruhig auf der Wiese sitzende Mädchen zu und versetzte
ihm einen gewaltigen Stoß in den Rücken. Sodann
nahm die Kuh das um Hilfe rufende Mädchen auf
die Hörner und schleuderte es empor. Es fiel nun
auf das nebenanliegende frisch gepflückte Feld und
bekam unglücklicherweise den Mund voll Erde, wo-
durch es am Schreien verhindert war. Die Kuh

wollte das Kind wiederholt auf die Hörner nehmen,
ermischte aber glücklicherweise nur dessen Schürze, die
ihm jetzt über die Stirne herunter hing und das
Tier blendete. Das Mädchen sah dies, konnte auf-
stehen und rasch nach Hause eilen. Die Verletzungen
sind unerheblich. Die Kinder haben eben einen guten
Engel. Zum Viehhüten aber sollte man Kinder
unter 13 Jahren nicht verwenden.

Aus Hohenzollern, 20. Sept. Die Norddeutsche
Hagelversicherung, mit der der Landeskommunal-
verband in Verbindung steht, wird in diesem Jahre
rund 40 000 Mk. für Hagelschäden nach Hohenzollern
zu bezahlen haben. Die größte Entschädigung
geht nach Sigmaringen, für 155 Schadensfälle sind
dorthin 24 000 Mk. zu leisten.

Aus West und Zeit.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.
Die Göppinger Angelegenheit starb in Chem-
nitz nicht so leicht. Sowohl die Revisionisten als auch
die Radikalen hatten Dienstag und Mittwoch An-
träge eingebracht. Der revisionistische Antrag will,
daß der Parteitag die von einigen Genossen gegen
die bei der Sanierung des Göppinger Parteigeschäfts
beteiligten Parteiinstanzen erhobenen Vorwürfe
mißbilligt und der Antrag der Radikalen spricht dem
Partei Vorstand für sein Vorgehen in der Göppinger
Angelegenheit die volle Billigung aus. In der
Debatte über diese Anträge sprachen Dr. Liebknecht
(Berlin) und Dr. Frank (Mannheim). Ersterer
begründet den revisionistischen, letzterer den radi-
kalen Antrag. Man stritt sich hin und her bis der
alte Bebel aufstand und erklärte, daß in der Göp-
pinger Affäre jetzt genug Heu unten sei, „zumal in
ihrem Mittelpunkt eine Persönlichkeit steht, über
deren moralischen Wert nicht die mindesten Zweifel
mehr bestehen.“ (Gemeint ist Genosse Radef.) Beide
Anträge wurden darauf zurückgezogen. Göppingen
war so für den Parteitag erledigt. Im weiteren
Verlauf der Sitzung verlangt Genossin Zick Schaf-
fung einer sozialistischen Modezeitung, Genosse Lud-
wig (Hagen) eine rote Zeitung für die Taubstum-
men; mehr Bildungskurse, Wanderredner und die
Einheitschule verlangte Genosse Schulz namentlich
für die Jugend und er begründete eine Resolution
gegen die bürgerliche Jugendbewegung. „Zur Ju-
gendpflege,“ sagte Schulz die in der Debatte ge-
wiesenen Anregungen zusammen, „gehört die Per-
sönlichkeit, wie man sie gerade in der konfessionellen
Jugendbewegung findet.“ In der Besprechung über
die Bekämpfung des Branntweinkonsums verlangt
ein Antrag Verschärfung des Schnapsbottotts und
Anerkennung der Erfolge des seitherigen. — Ange-
nommen wurden außer diesem die Anträge, die sich
auf die Förderung der Jugendpflege beziehen. Zu
der Steuerungsfrage lag ein Antrag vor, der in der
Hauptsache die Aufhebung der Vieh- und Fleisch-
zölle, die Öffnung der Grenzen für Vieh und Fleisch,
die Einführung von frischem und zubereitetem
Fleisch, besonders Gefrierfleisch, verlangt. Genosse
Scheidemann begründete diesen Antrag, der einstimmig
zum Beschluß erhoben wurde. — Auf dem Par-
teitag anwesend sind 527 Delegierte, darunter 77
Reichstagsabgeordnete.

Halle a. S., 19. Sept. Ein Riesenfeuer, das in
einem Brickettschuppen auf der der Halleischen Pfenners-
schaft gehörigen Saline abends ausgebrochen war,

zerstörte die Schiffswerft von Schildt und ein Säge-
werk. Die uralte Saline, die historische Arbeits-
stätte der Halloren, sowie zahlreiche Gebäude des
Halleischen Zollhafens waren in äußerster Gefahr,
bis der Wind in der 10. Abendstunde umsprang.

Hamburg, 18. Sept. Als gestern früh Schutz-
leute einem von Rowdies im Kornträgergang über-
fallenen Bäckerjungen zu Hilfe eilten, wurden sie
von dem schnell zusammengeströmten Pöbel über-
fallen und aus den Fenstern mit heißem Wasser be-
gossen und mit Steinen beworfen. Die Schutzleute
waren bereits in arger Not, als ihnen 16 Mann
zu Hilfe kamen, die die Angreifer in die Flucht
trieben und 3 von ihnen festnahmen. Die Ver-
hafteten verrieten ihre Genossen, sodaß auch diese
festgenommen werden konnten.

Geriichtsjaal.

Besigheim, 20. Sept. Am letzten Dienstag wur-
den vor dem R. Schöffengericht hier folgende Per-
sonen wegen Milchfälschung verurteilt: die Frauen
Karoline Barcho, Karoline Bachtel, Karoline Lai-
tenberger zu je 40 M. Geldstrafe evtl. 10 Tagen Haft,
Luise Frank zu 60 M. Geldstrafe evtl. 1 Woche Haft,
sämtliche von Neckarwestheim, ferner Anna Roth-
acker von Großingersheim zu 30 M. Geldstrafe evtl.
eine Woche Haft. Die Fälschungen wurden bei allen
Verurteilten schon längere Zeit betrieben.

Bermischtes.

**Ein Eichenwald auf dem Boden des Kleinen
Belts.** Aus Kopenhagen wird geschrieben: Die
Ausbaggerungsarbeiten, welche zurzeit gelegentlich
der Anlage eines neuen Fähranlagers bei Snoghoi,
auf der jütländischen Seite des kleinen Belts vor-
genommen werden, haben einen veritablen Eichen-
wald auf dem Boden des genannten wichtigen
Durchfahrtsgewässers bloßgelegt. Man hat sowohl
Baumstümpfe in großer Zahl, als namentlich weit
verzweigte Wurzeln von alten Eichen gefunden.
Es ist eine mühsame Arbeit, die letzten Reste dieser
Waldestriebe vom Meereshoden zu entfernen. Merkwürdigerweise
war das Holz, obwohl die Bäume
viele hundert Jahre alt sind, noch ganz frisch. Der
Fund der alten Eichen auf dem Meereshoden be-
weist, daß die Küste Jütlands beim Kleinen Belt
in alten Tagen um etwa 25 bis 30 Meter breiter
gewesen ist. Der reißende Strom, der durch den
Belt geht, hat im Laufe der Jahrhunderte das feste
Land zum Teil weggefressen.

Landwirtschaft und Märkte.

**Kurzer Getreidewochenbericht der Preisbericht-
stelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 10.
bis 16. September 1912.** Das Wetter war auch
in der Berichtswoche sehr unbeständig, seit einigen
Tagen scheint es aber besser werden zu wollen, so-
daß die Landwirte sich jetzt wieder mehr auf den
Feldern beschäftigen können. Es ist noch Weizen
und Hafer einzuernten, auch die Bestellung drängt
und die Hackfruchtente steht vor der Tür. Unter
diesen Verhältnissen besteht zunächst wenig Aussicht
auf stärkeres Angebot und, da kündigungsfähiger
Weizen sich ohnehin knapp macht, so war die Stim-
mung am Lieferungsmarkte zu Beginn der Berichts-
woche noch ziemlich fest, zumal Amerika höhere
Forderungen stellte. Hinzu kam, daß die See-
frachten weiter erheblich gestiegen sind, so daß man

Pferd, wenn er auch hin und her schwankt wie der
Schwengel in der großen Glocke, aber besser ist besser.
— Was Ihr schuldig seid, Herr Ritter? Nun Ihr
habt gehabt eine Maß Men, macht zwölf Kreuzer,
und das Essen — nun es ist nicht der Rede wert,
was Ihr gegessen habt. Ihr habt ja mein Huhn
kaum angesehen. Nun, wenn Ihr für den Stall und
das Essen noch zwei Kreuzer zulegen wollt, so wird
Euch eine arme Witfrau schön danken.“

Nachdem die Rechnung in dem niederen Münz-
fuß der guten, alten Zeiten berichtigt war, entließ
die Wirtin zum „Goldenen Hirsch“ ihren Gast. Sie
war ihm zwar nicht mehr so gewogen wie heute
mittag, als er herrlich wie der junge Tag in ihre
Trinkstube getreten war, aber dennoch konnte sie sich
nicht verhehlen, als er beim Schein der Kienfadeln
sich aufs Pferd schwang, daß sie nicht leicht einen
schöneren Mann gesehen habe, und sie schärfte daher
ihrem Knecht, der ihn begleitete, um so sorgfältiger
ein, recht genau auf ihn acht zu haben, weil es bei
diesem Herrn „doch nicht ganz richtig im Kopfe sei“.

Vor dem Tor von Pfullingen fragte der Knecht
den nächtlichen Reiter, wohin er reiten wolle, und
auf seine Antwort: „Nach Lichtenstein,“ schlug er
einen Weg rechts ein, der zum Gebirge führte. Der
junge Mann ritt schweigend durch die Nacht hin.
Er sah nicht rechts, er sah nicht links, er sah nicht
auf nach den Sternen, nicht hinaus in die Weite,
seine gefenken Blicke haften am Boden. Es war
ihm wie damals, als ihn die Mörder am Wege nie-

dergeschlagen hatten. Seine Gedanken standen stille;
er hoffte nicht mehr, er hatte zu leben, zu lieben und
zu wünschen aufgehört. Und doch war ihm damals
wohler gewesen, als ihm auf dem kühlen Teppich des
Wiesentales die Besinnung schwand. Er war ja
entschlummert mit dem erhebenden Gedanken an
sie, und die erstarrten Lippen hatten noch einmal
einen süßen Namen ausgesprochen.

Aber jetzt war die Deuchte verlöscht, die seinen
Pfad durchs Leben erhellt hatte. Es war ihm, als
habe er nur noch einen kurzen Weg im Dunkeln hin-
zugehen, um dann in lichteren Höhen als auf dem
Lichtenstein seine Ruhe zu finden. Und unwillkür-
lich zuckte seine Rechte hie und da ans Schwert, als
wolle er sich versichern, daß ihm dieser Gefährte
wenigstens treu geblieben sei, als sei dies der gewich-
tige Schlüssel, der die Pforte sprengen sollte, die
aus dem Dunkel zum Lichte führt.

Der Wald hatte längst die Wanderer aufgenom-
men. Steiler wurden die Pfade, und das Roß strebte
mühsam unter der Last des Reiters und seiner Rüst-
ung bergan; doch der Reiter bemerkte es nicht. Die
Nachtluft wehte kühl und spielte mit den langen
Haaren des Jünglings, er fühlte es nicht. Der
Mond kam herauf und beleuchtete seinen Pfad, be-
leuchtete kühne Felsenmassen und die hohen, gewal-
tigen Eichen, unter welchen er hinzog, er sah es nicht.
Unbemerkt von ihm rauschte der Strom der Zeit an
ihnen vorüber, Stunde um Stunde verging, ohne
daß ihn der Weg lang bedünkte.

Es war Mitternacht, als sie auf der höchsten
Höhe ankamen. Sie traten heraus aus dem Wald,
und getrennt durch eine weite Kluft von der übrige-
n Erde lag auf einem einzelnen, senkrecht aus der
nächtlichen Tiefe aufsteigenden Felsen der Lichten-
stein. Seine weißen Mauern, seine zackigen Felsen
schimmerten im Mondlicht. Es war, als schlummere
das Schloßchen, abgetrennt von der Welt, im tiefen
Frieden der Einsamkeit. Der Ritter warf einen
düstern Blick dorthin und sprang ab. Er band das
Pferd an einen Baum und setzte sich auf einen be-
moosten Stein, gegenüber von der Burg. Der Knecht
stand erwartend, was sich weiter begeben werde, und
fragte mehreremal vergeblich, ob er seines Dienstes
jetzt entlassen sei?

„Wie weit ist's noch bis zum ersten Hahnen-
schrei?“ fragte endlich der stumme Mann auf dem
Steine.

„Zwei Stunden, Herr!“ war die Antwort des
Knechtes.

Der Ritter reichte ihm reichlichen Lohn für sein
Geleite und winkte ihm, zu gehen. Er zögerte, als
sah er sich, den jungen Mann in diesem unglück-
lichen Zustand zu verlassen. Als aber jener unge-
duldig seinen Wink wiederholte, entfernte er sich
stille. Nur einmal noch sah er sich um, ehe er in den
Wald eintrat. Der schweigende Gast saß noch immer,
die Stirne in die Hand gestützt, im Schatten einer
Eiche, auf dem bemoosten Stein. —
(Fortsetzung folgt.)

für amerikanische und russische Frachten jetzt mehr als doppelt soviel wie im Vorjahre, für Frachten von La Plata sogar das Dreifache, bezahlen muß. Rußland hielt mit Angeboten weiter zurück. Rumänien's Weizenernte wurde auf 2,34 gegen 2,6 Mill. Tonnen im Vorjahre geschätzt. Auch in Italien rechnet man mit einer um 700 000 Tonnen kleineren Weizenernte als im Vorjahre. Die französische Weizenproduktion wird zwar um ca. 200 000 Tonnen größer als im Vorjahre geschätzt, bleibt aber trotzdem ziemlich erheblich hinter dem Eigenbedarf zurück. Wenn sich in den letzten Tagen trotz der Festigkeit des Auslandes auf dem Berliner Lieferungsmarkt eine Abschwächung bemerkbar machte, so lag dies zum Teil daran, daß Frankreich und Italien frühere Abschlüsse von deutschem Weizen rückgängig zu machen suchten. Infolgedessen gaben Exportfirmen vielfach Septemberlieferung heraus und auch anderweitig zeigten sich Begleichungen, die den Septemberkurs um 215 M auf 213 M zurückgehen ließen. Roggen war bei mäßigem Inlandsangebot, das an der Küste gute Aufnahme fand, im allgemeinen fester als Weizen, zumal Rußland wenig und teuer offerierte, erfuhr jedoch im weiteren

Verlaufe gleichfalls eine Abschwächung, als das Exportgeschäft ruhiger und durch Mangel an Frachtraum erschwert wurde. Hafer wurde zum Export lebhaft begehrt. Auch die Proviantämter machten größere Anschaffungen, sodaß die Preise weiter anjogen. Der Schluß gestaltete sich indes etwas ruhiger, da England seine Gebote reduzierte. Braugerste ist in feiner Ware weiter gut verkäuflich. Futtermittel hat bei knappem Angebot erneut im Preise angezogen und das war auch der Grund, daß man vermehrt auf den billigeren argentinischen Mais zurückgriff.

Weltmarktpreise: Weizen Berlin Sept. 213 (— 1,50) Pest Okt. 189,30 (— 1,55) Paris Sept. 216,40 (+ 4,45) Chicago Sept. 142,40 (+ 2,70) Liverpool Okt. 174,20 (+ 4,90) Roggen Berlin Sept. 174 (— 2,25) Hafer Berlin Sept. 179,25 (— 1,50) Futtermittel südruss. frei Hamburg unverzollt Sept./Dez. 131,25 (+ 0,25) Mais La Plata Aug./Sept./Okt. 113,50 (+ 2,50) Mark.

(Weil der Stadt, 20. Sept. Die Frühhopfen sind meistens verkauft zum Preise von 85—90 M ver einzelt auch 95 M der Zentner. In Däkingen und Ostelsheim wurden sie zum Preise von 80—85 M

verkauft. Der saure Hopfenmarkt in Nürnberg macht sich auch hier bemerkbar, indem diese Woche weniger geboten wird, wie letzte Woche. Späthopfen wurden noch keine gehandelt; der Preisunterschied wird voraussichtlich ein bedeutender werden, da die Frühhopfen ausgewachsener sind, als die Späthopfen, welche durch die nasse Witterung klein und ungleich blieben. Die Hopfenpflanzer erwarten für später wieder bessere Preise, da die Quantität allgemein nicht so ausfiel, als erwartet wurde.

Budapest, 14. Sept. Der Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums vom September schätzt gegenüber dem August 1912 den Ertrag an Weizen auf 46 656 830 Meterzentner (gegen 46 002 961 Meterzentner), an Roggen 13 644 422 Meterzentner (gegen 13 513 136 Meterztr.), an Gerste 15 195 479 Meterztr. (gegen 14 636 557 Meterztr.), an Hafer 11 514 718 Meterztr. (gegen 11 603 581 Meterztr.), an Mais 48 614 653 Meterztr. (gegen 51 066 073 Meterztr.), an Kartoffeln 52 013 789 Meterzentner (gegen 53 779 854 Meterztr.).

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschl'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Mord in Dillweissenstein.

Am Montag, den 16. ds. Mts., früh kurz nach 4 Uhr wurde der

Maschinenführer Xaver Krauß

auf der Ortsstraße in Dillstein etwa gegenüber dem Sägewerk Gengenbach erschossen.

Der Täter entkam zunächst unerkannt in der Dunkelheit; er wird als mittelgroß und dunkel gekleidet beschrieben und soll einen dunklen Hut und einen weißen Kragen getragen haben.

Papierfabrikarbeiter Johann Wallner

in Dillweissenstein verhaftet.

Wer irgend welche zur Aufklärung der Tat geeignet erscheinende Angaben machen kann; insbesondere wer

Schusswaffen oder Munition

findet, möge sich bei der nächsten Polizei-, Gendarmerie- oder Landjägerstelle melden; für diejenigen, die der Strafverfolgungsbehörde Angaben machen, die zur Ermittlung oder Ueberführung des Täters führen, ist eine

Belohnung

bis zur Höhe von 500 Mark

ausgesetzt. Pforzheim, den 20. September 1912.

Der Großh. Staatsanwalt:
Dr. Hafner.

Städt. Gaswerk Calw.

Wir empfehlen

Koks

in anerkannt guter Qualität zu folgenden Preisen:

- | | | | |
|-------------------------------|--------------------|----------------------|-----------|
| a) bis zu 100 Ztr. für 1 Ztr. | zerkleinert 1.30 M | unzerkleinert 1.20 M | } Gaswerk |
| b) über 100 Ztr. für 1 Ztr. | 1.20 M | 1.10 M | |
| c) Bohnenkoks für 1 Ztr. | 65 J | | |

Die Beifuhrkosten vor das Haus betragen für 1 Ztr. 10 J.

In Mengen von 1 Ztr. ab erfolgt die Lieferung an jedermann und es wollen Bestellungen (auch in kleinstem Bedarf) bei der Stadtpflege gemacht werden.

Die Koksabgabe erfolgt in der Reihenfolge der Bestellungen Dienstags und Freitags im Gaswerk.

Den 14. September 1912.

Städt. Gaswerksverwaltung:
Dreher.

Schmiede-Verkauf.



Friedr. Steinle, Schmieds Wwe. hier, bringt am

Mittwoch, den 25. September, nachmitt. 2 Uhr,

das Schmiede-Anwesen, bestehend in:

Geb. Nr. 86 und 86 a Stockwerkseigentum zur Hälfte an 1 a 98 qm Wohnhaus samt Kohlenhütte und Hofraum an der Hauptstraße,

auf dem hiesigen Rathaus zur freiwilligen Versteigerung.

Auf dem mitten im Städtchen gelegenen Gebäude wird seit Jahren die Schmiede mit gutem Erfolg betrieben und ist günstige Gelegenheit zu einer sicheren Existenz geboten; Kaufslustige — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — sind eingeladen.

Neubulach O. Calw, den 16. September 1912.

Ratschreiberei:
Müller.

R. Amtsgericht Calw.

Die Herren Ortsvorsteher werden hienit daran erinnert, daß die Urlisten für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen genau richtig zu stellen und spätestens vom 1. Okt. ds. Js. ab eine Woche lang auf dem Rathaus zu Sebermanns Einsicht aufzulegen und spätestens bis 15. Oktober ds. Js. nebst den erhobenen Einsprachen und etwaigen Bemerkungen hierzu, hierher vorzulegen sind. (S.-Min.-Verf. v. 16. Juni 1880, Reg.-Bl. S. 156 ff.)

Den 19. September 1912.
Amtsrichter Ehm ann.

Zu Anfang Oktober wird für eine leidende Dame ein selbständiges, gewissenhaftes, älteres

Mädchen gesucht

nach Heilbronn.
Näheres Fr. Keller, Waldfrieden.

Mädchen gesucht

per 1. Oktober.
Frau Prof. Steudel.

Erlen-, Aspen- und Birkenholz

sucht zu kaufen
G. Sailer, Gültlingen.

Agenbach.

Eine junge



Kuh

mit Kalb steht dem Verkauf aus

A. Zehender.

Zu verkaufen:

- 1 Schreibtisch mit Stuhl.
- 1 Kinderstuhl, verstellbar.
- 1 Kinderliege- und Sitzwagen.
- 2 Büsten- od. Blattpflanz- Ständer.
- 1 Kinderschaukel.
- 1 eichener Tisch.
- 1 Blüschloß.

Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

- Klagchriften:
- Zahlungsbefehl, Vollstreckung, Klage, Ladung.
- Schuld- und Bürgscheine,
- Mietverträge — Lehrverträge,
- Rechnungsformulare
- in allen Größen.

Berta Reule

Julius Waidelich

Verlobte.

Lützenhardt-Calw

Calw

September 1912.

Die Neuheiten in

Damen-Konfektion

sowie

Modellhüten

beehrt sich anzuzeigen

Kätchen Salber, beim Rössle, Calw.

Vergesst nicht

auf der landwirtschaftlichen Ausstellung das



anzusehen, bei dem zweierlei Flüssigkeiten aus einem Hahnen laufen! Weisser von Schorndorf hat dies Wunderding in der Zelthalle ausgestellt.

Kreuzstern

MAGGI'S Suppen

sind die besten!

Mehr als 35 Sorten!

Achtung vor Nachahmungen!

Hochzeitskarten

liefert rasch und billig die Druckerei ds. Blattes.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des J. M. Rimmerle, gewes. Schullehrers hier, verkauft Unterzeichnet am Mittwoch, den 25. September, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an in dessen Behausung beim Bezirkskommando (im Wwe. Adrion'schen Hause), gegen Barzahlung:

- Bücher, 1 silb. Taschenuhr, Mannskleider, Betten, Küchengehirn, Schreinwerk, 1 Aufschlafkommode, 2 Kästen, 1 ovales und 2 andere Tische, Nachttische, Waschtische, 1 Sofa, 1 Amerikaneressel, gepolsterte und andere Stühle, 1 Kinderstuhl mit Bank, 1 Fenstertritt, 1 Küchekasten, 1 Nachtkuhl, 2 Züber, 1 Regulator, Spiegel, sowie allg. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Den Eingang der Herbst- und Winter-Neuheiten in Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten

beehe ich mich anzuzeigen, mit der Bitte um gefällige Besichtigung meiner **Modellhüte.**

Calw.

Nane Schaible.

Bezirksobstbauverein Calw.

Für den Herbsttag besorgt der Verein wie seither seinen Mitgliedern zum Selbstkostenpreis Obstbäume in Hochstämmen, Halbhochstämmen und Zwergbäumen in ausgesuchten la. Qualitäten nach dem Normalsortiment. Bestellungen wollen bis 10. Okt. beim Vorstand Franz Schoenlen sr. gemacht werden. Spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Wir nehmen wieder

Darlehen

gegen 4%ige Verzinsung bei 3monatlicher Kündigung.

Spar- u. Vorschussbank Calw

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Neue Höhere Handelsschule Calw

Neuaufnahme am 9. Oktober.

Direktoren: Zügel & Fischer.

Auf das Kontor eines hiesigen Geschäfts wird

Herr oder Fräulein

gesucht. Bedingungen sind: gründliche Kenntnisse in Buchführung und Stenographie, gewandtes Auftreten im Verkehr mit dem Publikum.

Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter C. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Persil

Für
Wollwäsche
(Wichtig-lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Nicht kochen, nur waschen in handwarmer Persillauge von 30-40°. Keine weiteren Waschlösungen nötig. Die Reinigung ist vollkommen, das Gewebe bleibt locker, grüßlich und die Wäsche wird gleichzeitig desinfiziert.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF, Allein. Fabrik. a. d. allbeliebtesten

Henkel's Bleich-Soda

Fallobst

oder süßes Obst gibt meist kein haltbares, zähe werdendes Getränk. Sie erzielen ein gesundes, haltbares und billiges Hausgetränk, wenn Sie je zur Hälfte aus Heinen's Mostextrakt (Hauptbestandt.: natürlicher Früchte-Extrakt) und Obst bereitetes Getränke zusammen vergären lassen. Ein Versuch entscheidet. Man achte auf die ges. gesch. Marke (Mann und Kopf). Zu haben in Drogen- und Colonialwarengeschäften.

Die Lieferung von ca. 260 cbm

Vorlagsteinen

und 200 cbm

Schotter

hat zu vergeben

J. Boley.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK ZEICHEN

auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Orangestern u. Blaustern feinste
Rotstern u. Violettstern hochfeine
Grünstern u. Gelbstern u. Braunstern beste Konsum
Rotweisstern u. Blauweisstern billige Konsum

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Entbehrlichkeitshalber wird abgegeben:

- 1 Papierschnitt-Maschine, Schnittlänge 30 cm,
- 1 Lexikon, 19 Bände, 1816,
- 1 fl. Opernglas,
- 1 Zimmerflinte mit Patronen,
- 1 Glas-Schaukasten,
- 1 Viola mit Bogen und Kasten,
- 1 Schaufenstergestell, messing,
- 2 große, 100kerzige Gas-Lampen.

Buchhandlung Olpp.

Für 1913:

Lösungen der Brüdergemeine à 50 Pfg.,

Neukirchner und Fahrer

Abreißkalender

à 75 Pfg.,

sind vorrätig in der Buchhandlung von

PAUL OLPP.



Frische, eichene
Rotweinfässer,

ca. 225 Ltr. haltend, zu Most sehr gut geeignet, versendet das Stück zu M. 7.50, bei Mehrabnahme billiger, unter Nachnahme

Wilh. Geißler, Eßlingen a. N.,
Telef. 128 :: (Schillerplatz).

Kurzgefärgtes

Brennholz

in Wagen zu 8 u. 15 M. frei vor Haus empfiehlt

J. Theurer, Sägewerk,
Bahnhof Leinach.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache, entzündete Augen und Glieder ist das seit bald hundert Jahren weltberühmte, ärztlich empfohlene **Rölnische Wasser** von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant fürstlicher Häuser. Ehrendiplom. Feinstes Aroma, billigstes Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 1.10. Alleinverkauf für Calw:

K. Otto Vinçon.

10-12 tüchtige Erdarbeiter

sucht sofort zum Straßenbau Hirsau, sowie Vorlagsteller, akkordweise.

J. Boley.

Sägmehl, per cbm. 2 Mark,

Kehlspäne, per Wagen 4 und 2 Mark, ferner

Brennholz,

jedes Quantum frei ins Haus liefern billig

Blank & Stoll, Calw.

Vieh-Verkauf.

Am Montag, den 23. September, von vormittags 8 Uhr ab, haben wir in Calw im Gasthaus zum Löwen einen großen Transport

erstklassiger, starker, junger

Milchkühe,

Schaffkühe,

trächtiger Kühe und

schwerer, hochträchtiger Kalbinnen,

schöne, starke Schaffstiere (paarweis)

sowie eine große Auswahl

schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu wir Liebhaber freundlich einladen.

Rubin & Max Löwengart.

